

Nahost

Terroristen planen Rache

Kämpfer der islamischen Widerstandsbewegung Hisb Allah (Partei Gottes) bereiten in Zusammenarbeit mit Top-Terroristen Anschläge gegen israelische Ziele im Ausland vor und wollen dabei auch auf deutschem Boden operieren. Nach Erkenntnissen arabischer Nachrichtendienste hat ein enger Mitarbeiter des legendären Terroristen Carlos zur Vorbereitung von Aktionen bereits sein Versteck in Iran verlassen und ist in Beirut eingetroffen. In der libanesischen Hauptstadt hat der Carlos-Helfer mit dem Chefkoordinator für Auslandsaktionen der iranischen Hisb Allah den Aufbau von Terrorzellen abgesprochen, die auch in der Bundesrepublik aktiv sein sollen. Die Mitglieder rekrutieren sich vor allem aus der islamistischen Bewegung in Tunesien. Auch die berüchtigte Terrororganisation des Abu Nidal hat bereits vier Kämpfer mit gefälschten Reisedokumenten von Beirut über Zypern nach



Islamische Widerstandskämpfer im Südlibanon

Deutschland eingeschleust. Die geplanten Terroraktionen sollen die Entführung des islamischen Aktivisten Mustafa el-Dirani rächen. Den Chef der Gruppe „Gläubiger Widerstand“ hatten israelische Spezialeinheiten vergangenen Monat aus dem Libanon entführt, um so Informationen über das Schicksal des 1986 nach israelischen Erkenntnissen in die Hände von Dirani-Kämpfern gefallenen israelischen Kampffliegers Ron Arad zu erhalten. Während die Sicherheitsvorkehrungen für israelische Einrichtungen im Ausland erhöht wurden, verstärkte Jerusalem den militärischen Kampf gegen die islamischen Extremisten. Bei einem Luftangriff auf Hisb-Allah-Stellungen im Libanon am vorigen Donnerstag starben mindestens 25 Menschen. Die Gotteskämpfer schlugen mit Raketenangriffen auf den Norden Israels zurück.



Entführter el-Dirani

Slowenien

Kriminelle in der Elitetruppe

Der slowenische Innenminister Ivan Bizjak, 37, ist über die Affäre um eine Sonder Einheit seiner Polizei gestolpert, die den Verdacht nahelegt, daß die Sicherheitskräfte kriminell durchsetzt sind. Zu Pfingsten hatten fünf Slowenen im benachbarten Österreich einen Raubüberfall verübt, bei dem ein Täter gefaßt wurde. Im Verhör entpuppte sich der Festgenommene als Angehöriger der Antiterrorereinheit des slowenischen Innenministeriums. Der Truppe gehören auch seine inzwischen verhafteten Komplizen an. Der Raubzug war nicht der erste Coup der Polizisten, die mit Überfällen ihr Gehalt aufbesserten. Der Rücktritt des christdemokratischen Innenministers folgt einem anderen Skandal. Ver-

teidigungsminister Janez Janša war erst jüngst entlassen worden, weil Mitglieder einer Sondertruppe seines Ressorts einen angeblichen Spion auf offener Straße krankenhaushausreif geprügelt hatten.

Irland

Paß-Affäre bedrängt Premier

Irlands Premierminister Albert Reynolds, 58, steht im Verdacht, Amts- mit Privatgeschäften vermischt zu haben. Der Regierungschef und seine Frau sind Eigentümer der Firma C & D Foods, Hersteller von Tiernahrung, vor allem Hundefutter (Markenname „Max“). Mit etwa 2,5 Millionen Mark waren 1992 die saudiarabische Geschäftsfrau Nadschwa Sabih Masri und ihr Sohn in den Reynolds-Betrieb eingestiegen. Kurz darauf erhielten die Investoren auf Vorschlag

des Reynolds-Vertrauten und Umweltministers Michael Smith die irische Staatsbürgerschaft. Reynolds beteuert, er habe an dem Paß-Deal „nicht teilgenommen“ und die Masri-Familie nicht gekannt. Um jegliche Verquickung von Politik und Kommerz zu vermeiden, werde C & D Foods seit seinem Eintritt in die Regierung



Premierminister Reynolds

vom ältesten Sohn Philip geführt, er habe ein reines Gewissen. Dennoch versuchte Reynolds' Regierungspartei Fianna Fail eine Parlamentsdebatte über die umstrittene Staatsbürgerschaftsverleihung zu verhindern. Die Opposition forderte den Kabinettschef bereits zum Rücktritt auf. Auch beim sozialdemokratischen Koalitions-Juniopartner Labour wächst der Unmut über den arg in Bedrängnis geratenen Premier.

Europäische Union

Wachsamkeit bei Neofaschisten

Auf teilweise schroffe Ablehnung stößt die Teilnahme neofaschistischer Mitglieder der italienischen Berlusconi-Regierung an Sitzungen des EU-Ministerrats in Brüssel. Griechenlands Premier Andreas Papandreou, derzeit Vorsitzender des Rats, warnte vor einer „weichen Landung“ der Neofaschisten in den Gremien; Frankreichs Außenminister Alain Juppé forderte verstärkte „Wachsamkeit“, damit der Faschismus durch die Präsenz von Rechtsextremen in Minister-sitzungen nicht wieder salonfähig werde. Und der belgische Telekommunikationsminister Elio di Rupo verweigerte seinem rechtsextremen Kollegen aus Rom, Giuseppe Tatarella, den Händedruck.

Rußland

Strahlung verseucht Fische

Die Karasee im Nordpolarmeer ist radioaktiv weitaus stärker belastet als vermutet. In den Gewässern um die Inselkette Nowaja Semlja hatte die Sowjetunion unter Mißachtung völkerrechtlicher Verträge und internationaler Sicherheitsvorschriften seit 1959 radioaktiven Müll versenkt, ehe das Riesenreich Ende 1991 selbst unterging. Um eine Erforschung des größten Atomfriedhofs der Welt zu verhindern, wurde im Oktober 1992 ein Schiff der Umweltschutzorganisati-